

## **Waschbrettbauch**

*Speckbäuche sind pfui, die Männer von heute wünschen sich eine möglichst fettfreie, knackige Leibesmitte. Wir fragten die österreichische Sozialforscherin und Buchautorin Birgit Buchinger nach den Gründen*

BRIGITTE: Warum ist ein Sixpack am Bauch für viele Männer so erstrebenswert?

Birgit Buchinger: Dick und schwabbelig zu sein gilt heute als unmännlich. Der Waschbrettbauch ist zum Synonym für Männlichkeit und Potenz geworden. Das war früher anders, aber dann kam die Emanzipation und seit den 90er Jahren eine neue Körperfixiertheit und Sexualisierung des Männerkörpers. Frauen sind heute weniger abhängig vom Mann und verabschieden sich schneller aus Beziehungen. Männer haben mitbekommen, dass sie mehr bieten müssen, als einfach nur Männer zu sein. Sie tun alles, um Wettbewerbsnachteile auf dem Beziehungsmarkt auszuschalten. Eine sehr fragile Männlichkeit ist das allerdings: Männer müssen sich ihrer jeden Tag aufs Neue versichern. Permanent droht ihnen der Verlust ihrer Männlichkeits-Trophäe. So wird der Kampf um den Waschbrettbauch für sie zur Existenzfrage.

### **All das nur, um Frauen zu gefallen?**

Tatsächlich ist das ein Konkurrenzkampf. Männern geht es in erster Linie darum, vor anderen Männern als Mann bestehen zu können. Männer, die versuchen, aus diesem Männlichkeits-Konstrukt auszusteigen, werden massiv ausgegrenzt, zu Warmduschern oder Kinderwagenschiebern degradiert. Schauen Sie mal, wie abwertend, ja sexistisch dicke Männer in der Werbung dargestellt werden.

### **Ihr Rat an waschbrettbauchfixierte Männer?**

Sie sollten hinterfragen, ob das so normal ist, was sie da aufführen. Äußerlich fixierte, aber im Grunde traditionelle Männlichkeits- und Potenzvorstellungen bringen uns nicht weiter. Ich frage Männer manchmal: Wie ist das eigentlich, wenn man permanent können muss? Uranstrengend ist das.

*Interview: Sina Teigelkötter*